

Soziale Integration im Ort – welche ‘power’ entfaltet das für Zugewanderte und die Aufnahmegesellschaft?

Editorial

Gemeinden und Städte leisten zusammen mit ihren Vereinen, Initiativen und einzelnen Bürger*innen sowie in ihren Nachbarschaften einen großen Beitrag zur Integration von Menschen, die nach Vorarlberg zuwandern. Gemeinden und Städte haben generell ein großes Potenzial, was integrative Maßnahmen und Wirkungen betrifft. Ihr spezifisches Vermögen liegt jedoch in der „sozialen Integration“: also dort, wo es um Kontakt und Begegnung als Faktoren und Treiber für Integration geht. Sozialkontakte können beispielsweise Menschen beim Ankommen in einem neuen Land entscheidend unterstützen, etwa beim Verbessern von Deutschkenntnissen oder bei der Wohnungs- und Arbeitssuche. Gemeinden und Städte erhöhen so auch die Wirkung institutioneller Integrationsangebote. Aufseiten der schon länger ansässigen Bevölkerung wirken gruppenübergreifende Sozialkontakte nachweislich Befremdungsgefühlen gegenüber Zugewanderten entgegen. Gemeinden und Städte haben damit auch ein großes Potenzial, zu einem konstruktiven integrationspolitischen Umfeld beizutragen.

Dem wichtigen Beitrag von Kommunen zu einer guten Bewältigung integrationspolitischer Herausforderungen widmet „okay.zusammen leben“ aktuell einen Schwerpunkt, über den wir in diesem Newsletter berichten. Wir tun das, um den Blick einmal auf den in unseren Augen noch zu wenig wahrgenommenen und gewürdigten Beitrag von Gemeinden und Städten in diesem Handlungs- und Politikfeld zu lenken. Unsere konkreten Angebote bieten darüber hinaus eine praxisnahe Unterstützung für die Integrationsarbeit in Vorarlbergs Gemeinden.

Das erwartet Sie beim Lesen:

- Wir erläutern – mit der Unterstützung von zwei österreichischen Forschern, die uns Videointerviews gegeben haben –, welche Bedeutung Sozialkontakte für den gesellschaftlichen Zusammenhalt und für die Integrationsprozesse von Zugewanderten haben.
- Wir stellen unseren neuen Leitfaden **Soziale Integration im Ort** vor. Darin analysieren wir die konkreten Erfahrungen von Vorarlberger Gemeinden im Bereich der sozialen Integration und leiten daraus Handlungsempfehlungen ab, die sich speziell an kleine und mittelgroße Gemeinden richten.
- Zudem präsentieren wir Ihnen einen Überblick über mehr als 160 Begegnungs- und niederschwellige Lernangebote für Erwachsene, die in Vorarlbergs Gemeinden und Städten aktuell umgesetzt werden.

Wir wünschen Ihnen eine spannende Lektüre!

okay.zusammen leben/Projektstelle für Zuwanderung und Integration

Die Bedeutung von Sozialkontakten für Integrationsprozesse und für den gesellschaftlichen Zusammenhalt

„Soziale Integration“ meint im Kontext von Zuwanderung, den Fokus auf die Bedeutung von Kontakt und Begegnung für Integrationsprozesse zu legen. In den gängigen Integrationskonzepten wird sozialen Beziehungen zwischen neu Zugewanderten und der schon länger ansässigen Bevölkerung eine große Bedeutung beigemessen: Sie helfen bei der Orientierung in der neuen Umgebung, sind informelle Lernsettings, schaffen Zugänge zu Angeboten und wichtigem Wissen, bieten Übungsmöglichkeiten für den Erwerb der neuen Sprache, können bei der Arbeits- und Wohnungssuche entscheidend helfen, können emotional stabilisieren und die innere Motivation für die herausfordernden individuellen Prozesse stärken u. v. a. m. Solche sozialen Beziehungen im lokalen Wohnumfeld zu haben, ist besonders für jene Zugewanderten bedeutsam, die ihren Alltag überwiegend in diesem lokalen Umfeld verbringen. Neben Kindern und Jugendlichen sind das Erwachsene, mehrheitlich Frauen, die aufgrund von Betreuungsaufgaben oder anderer Hürden nicht in Beschäftigung sind, ältere Menschen oder auch Geflüchtete während des Asylverfahrens.

Sozialkontakte sind aber nicht nur für die einzelne zugewanderte Person und den Verlauf ihres Integrationsprozesses von Bedeutung, sondern für die Gesellschaft insgesamt. Soziale Beziehungen zwischen Zugewanderten und Menschen der ansässigen Bevölkerung können Befremdungsgefühlen in der Bevölkerung entgegenwirken. Dies ist auf Gemeindeebene besonders relevant, wenn sich innerhalb eines kurzen Zeitraums viele Menschen aus anderen Ländern im Ort niederlassen, wie das im Kontext von Flucht-migration der Fall sein kann. Erklärungen für dieses Phänomen liefert uns die sozialpsychologische Kontakttheorie, die auch mit sozialwissenschaftlicher Forschung immer besser untermauert werden kann. Diese Forschung belegt, dass Kontakte zwischen Angehörigen von Gruppen, die sich als anders oder fremd wahrnehmen, entscheidend zum Abbau von Vorurteilen beitragen können. Diese vorurteils mindernde Wirkung lässt sich durch eine spezifische Gestaltung dieser Kontakte noch verstärken. Die Förderung sozialer Integration kommt also nicht nur den Zugewanderten in ihren persönlichen Integrationsprozessen zugute, sondern auch der ansässigen Bevöl-

kerung bei der Bewältigung der Veränderungen ihres Umfelds, die mit Zuwanderung einhergehen. Sie wirkt damit auch in Richtung eines konstruktiven integrationspolitischen Umfeldes, was nicht zuletzt demokratieunterstützend ist.

Zwei Forscher haben uns in Videointerviews den aktuellen österreichischen Forschungsstand in diesen beiden Bereichen – der Bedeutung von Sozialkontakten für Integrationsprozesse und der Bedeutung von Sozialkontakten für den gesellschaftlichen Zusammenhalt – erläutert:

- Christian Glantschnigg (Foresight) widmet sich im Interview der Bedeutung von Kontakten zwischen Zugewanderten und der schon länger ansässigen Bevölkerung für den gesellschaftlichen Zusammenhalt. Er erklärt dafür die Kontakttheorie und berichtet über Befunde aus Österreich, die diese theoretischen Annahmen stützen. Das Videointerview finden Sie [hier](#) auf unserer Webseite. Die Inhalte des Interviews mit Christian Glantschnigg sind auch [hier](#) nachlesbar.



- Paul Baumgartner (ICMPD) erläutert uns im Interview anhand von Ergebnissen der Längsschnittstudie FIMAS, die sich der Erforschung der Integrationsprozesse von Geflüchteten widmet, welche Bedeutung Sozialkontakte für die Aufnahme einer Arbeit, die Wohnungssuche, den Deutscherwerb und als Unterstützung und Hilfestellung im Alltag haben. Das Videointerview finden Sie [hier](#) auf unserer Webseite.



Soziale Integration im Ort – ein Leitfaden für kleine und mittelgroße Gemeinden in Vorarlberg

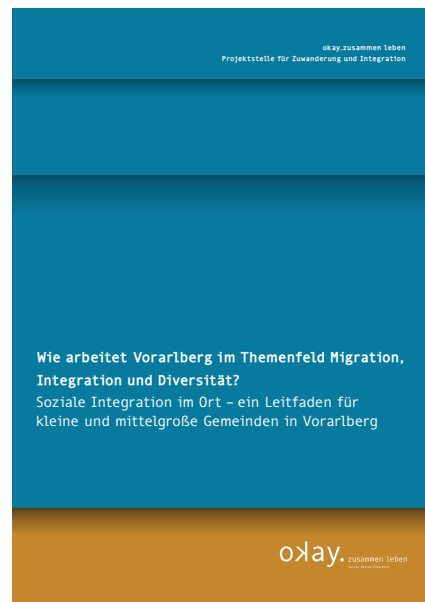
Das große Potenzial von Gemeinden und Städten im Hinblick auf die Integration von Zugewanderten und die Gestaltung eines guten Zusammenlebens zeigt sich in Vorarlberg schon lange. Es ist ein Ziel der Arbeit von „okay.zusammen leben“, dieses Potenzial breit und nachhaltig in Umsetzung zu bringen. Dafür unterstützen wir Gemeinden und Städte in ihrer Integrationsarbeit und vermitteln und verbreiten gemeinsam mit den Verantwortlichen und Aktiven vor Ort erarbeitetes Wissen und Beispiele guter Praxis. Im Leitfaden **Soziale Integration im Ort – ein Leitfaden für kleine und mittelgroße Gemeinden in Vorarlberg** geschieht das nun mit dem Blick auf Begegnung und Sozialkontakt.

Was erwartet Sie im Leitfaden „Soziale Integration im Ort“?

Die Basis für diesen Leitfaden sind Forschungsaktivitäten, die im Rahmen des EU-Projekts MATILDE umgesetzt wurden. Das Forschungsprojekt bot uns die Möglichkeit, in Innerbraz, Schruns und Frastanz über 60 Interviews mit Gemeindepolitiker*innen, Verwaltungsmitarbeiter*innen, in der Flüchtlingsintegration ehrenamtlich engagierten Personen, Vereinsmitgliedern und Geflüchteten zu führen. Basierend auf den Erfahrungen dieser Menschen beschreiben und belegen wir, welche Bedeutung soziale Kontakte in der Gemeinde für die Integrationsprozesse von Geflüchteten hatten, die um das Jahr 2015 nach Vorarlberg gekommen sind. Wir unterscheiden dabei folgende Gelegenheitsstrukturen für Sozialkontakte:

- Angebote von Gemeinden und Institutionen,
- Vereine,
- ehrenamtliche Initiativen,
- individualisierte Begleitung durch Ehrenamtliche,
- Nachbarschaften.

Diese Strukturen und Angebote für die soziale Integration sind nicht nur für Geflüchtete im Ort von Bedeutung, sondern auch für andere Zugewanderte, die ihren Alltag überwiegend im lokalen Wohnumfeld verbringen (bspw. für zugewanderte Frauen mit Betreuungsaufgaben und zugewanderte ältere Menschen). Daher haben wir die Erkenntnisse aus dem MATILDE-Forschungsprojekt



in diesem Leitfaden für die generelle Integrationsarbeit in Gemeinden aufbereitet. Wir analysieren die jeweiligen Stärken und Schwächen dieser Strukturen und zeigen Gestaltungsmöglichkeiten für Gemeinden auf.

Für wen ist der Leitfaden gedacht?

Der Leitfaden „Soziale Integration im Ort“ richtet sich insbesondere an Verantwortliche in der kommunalen bzw. regionalen Integrationsarbeit. Für diese Akteur*innen bietet der Leitfaden Denkanstöße und Empfehlungen, wie Gemeinden dazu beitragen können, dieses Potenzial mit ehrenamtlichen Initiativen, kommunalen Angeboten, Vereinen und Nachbarschaften bestmöglich auszuschöpfen.

Der Leitfaden steht [hier](#) zum Download zur Verfügung.

Die Vielfalt aktueller Begegnungs- und niederschwelliger Lernangebote für Erwachsene in Vorarlbergs Städten und Gemeinden

Vorarlbergs Gemeinden und Städte bieten eine Vielzahl an Angeboten, die das Ankommen von Zugewanderten im neuen Land erleichtern und den Bewohner*innen sowie den Neuen im Ort Kontakt und Begegnung ermöglichen. Mehr als 160 solcher niederschwelligen Begegnungs- und Lernangebote für Erwachsene in Vorarlbergs Gemeinden und Städten hat „okay. zusammen leben“ im Frühjahr/Sommer 2025 recherchiert.¹ Dabei handelt es sich einerseits um Angebote, die für die spezifischen Bedarfe von Zugewanderten entwickelt wurden (z. B. Deutschtreffs). Andererseits sind Angebote darunter, die breitere Teile der Bevölkerung ansprechen und auch Zugewanderte gut erreichen (z. B. Elternangebote). Eine Präsentation dieser aktuellen Angebote finden Sie [hier](#) auf unserer Webseite.

Mit dieser Erhebung möchte „okay.zusammen leben“ die Integrationsleistung der Städte und Gemeinden sichtbar machen sowie den Austausch und das Voneinander-Lernen fördern!

Was soll mit dieser Sammlung geschehen?

Die Sammlung von Begegnungs- und niederschwelligen Lernangeboten soll erweitert und zukünftig auf einer eigenen Plattform zugänglich



gemacht werden. Informationen zu zahlreichen Angeboten finden Sie bereits jetzt unter www.okay-line.at > Informationen.

- 1 Die Informationen stammen aus folgenden Bezugsquellen: (a) den Integrationsbeauftragten der Gemeinden und Regionen im direkten Austausch, (b) eigenen Recherchen im Rahmen unseres Monitorings und (c) der aktuellen [femail-Broschüre frauen*aktiv](#). Angebote in Vorarlberg 2025/2026. Da wir auf Informationen Dritter angewiesen sind, ist unsere Zusammenschau von Angeboten und Projekten trotz unserer Bemühungen wahrscheinlich nicht vollständig.

Ergänzungen und Aktualisierungen sind laufend möglich!
Infos bitte an: office@okay-line.at.

Impressum:

okay.zusammen leben
Projektstelle für Zuwanderung und Integration
Färbergasse 15E, A-6850 Dornbirn
Tel +43/5572/398102
E-Mail: office@okay-line.at
www.okay-line.at

Projekträger: Verein Aktion Mitarbeit, ZVR-Nr.: 142483657

„okay-news. Integration in Vorarlberg“ ist ein unregelmäßig erscheinendes Informationsmedium der Projektstelle „okay. zusammen leben“.

okay.zusammen leben ist der programmatische Titel der Stelle für Zuwanderung und Integration in Vorarlberg. Wir führen einen Wissens- und Kompetenzort zum Thema, schaffen Rahmen für einen Wissens- und Erfahrungstransfer innerhalb des Landes und darüber hinaus und entwickeln mit anderen Akteuren im Land konkrete Integrationsprojekte.

Produktion und inhaltliche Verantwortung: „okay.zusammen leben“ / Projektstelle für Zuwanderung und Integration (Rechsträger: Verein Aktion Mitarbeit),
Redaktion: Eva Grabherr, eva.grabherr@okay-line.at; Caroline Manahl.

Datenschutz

Sie erhalten diese Information, weil wir Ihre E-Mail-Adresse als Interessent*in für den Bereich Integration in unserer Datenbank gespeichert haben. Ihre Daten werden nur zum Zweck der Information über die Aktivitäten und Initiativen im Bereich Integration verarbeitet. Ihre Daten werden von uns an keine andere Organisation weitergegeben. Sie haben jederzeit das Recht auf Auskunft über die Daten, Berichtigung, Löschung und Einschränkung der Verarbeitung der Daten sowie ein Widerspruchsrecht gegen die Verarbeitung der Daten und das Recht auf Datenübertragbarkeit. Sie haben das Recht Ihre gegebene Einwilligung jederzeit per [office@okay-line](mailto:office@okay-line.at) zu widerrufen. Sie haben das Recht auf Beschwerde bei der Aufsichtsbehörde.